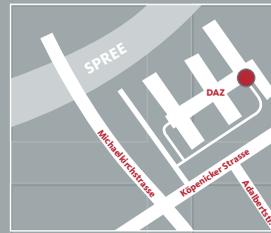


verbraucherzentrale
Bundesverband



Tagungsort

Deutsches Architektur Zentrum DAZ, Sharoun
Saal 2. Hof, Erdgeschoss, Köpenicker Straße
48/49, 10179 Berlin (Mitte)

Unkostenbeitrag für Bewirtung und Tagungs-
dokumentation: 40,00 Euro (Studenten 20,00)

Die Veranstaltung ist durch die Brandenburi-
sche Architektenkammer als Fortbildungsveran-
staltung anerkannt

Ausstellung.

Die drei Projekte für das Quartett werden in
einer Ausstellung präsentiert.

Symposium am 24. September 2007
Deutsches Architektur Zentrum DAZ, Berlin

Veranstalter:

Deutscher Mieterbund e.V. (DMB)
Verbraucherzentrale Bundesverband e.V. (VZBV)
Berliner Mieterverein e.V. (BMV)

Konzept und Vorbereitung:

Institut Für Soziale Stadtentwicklung (ifss)

Partnerschaft:

Netzwerkkampagne der Bundesstiftung
Baukultur: Wie weiter wohnen?

Kontakt

Institut Für Soziale Stadtentwicklung (ifss)
Carl-von-Ossietzky-Straße 1
14471 Potsdam,

Anmeldungen bitte
per e-mail oder Fax an ifss
info@ifss-potsdam.de

Fax: 0331 - 270 89 22
Fon: 0331 - 270 89 21

www.ifss-potsdam.de

Wie gewohnt?

Wohnqualität im Gespräch
zwischen Planern und Bewohnern

» Über Geschmack streitet man nicht – nicht, weil jeder Geschmack natürlich wäre, sondern weil jeder sich in der Natur begründet wähnt... Vermutlich stellt die Aversion gegen andere unterschiedliche Lebensstile eine der stärksten Klassenschranken dar. «

Pierre Bourdieu

Die Bundesstiftung Baukultur und zahlreiche Initiativen mobilisieren für eine bessere Qualität und höhere Wertschätzung unserer gebauten Umwelt. Im Wohnungsbau, einem Schlüsselbereich für die erlebte Baukultur, sorgen rückläufige Nachfrage und zunehmende Leerstände für die Hinwendung von der Masse zur Klasse; an immer mehr städtischen Wohnungsmärkten müssen auch die Nutzer nicht mehr nur „essen, was auf den Tisch kommt.“

Vom Zaungast in die erste Reihe

Bislang schlägt sich die objektiv gestärkte Rolle der Nutzer in den Themen und in der Form des öffentlichen Qualitätsdialogs allerdings nicht nieder. Es wird über, aber nicht mit den Bewohnern geredet, obwohl die Nutzer mit ihren Wünsche und Vorstellungen darüber entscheiden, ob das, was gut gemeint, auch bedarfsgerecht ist.

Nicht ob, sondern wie man über Geschmack streitet, ist die Frage

Bezahlbarkeit, Größe und Zweckmäßigkeit sind für die Nutzer von Wohnarchitektur die entscheidenden Merkmale einer guten Wohnung. Aber auch die mit der Gestaltqualität verbundenen ästhetischen Fragen spielen für die Masse der Nachfrager eine immer größere Rolle. Die offene und respektvolle Auseinandersetzung über „Schönheit“ gehört zu den schwierigsten Herausforderungen des Qualitätsdialogs. Wie wir über Gestaltqualität reden, gibt am besten wieder, wie es um unsere Baukultur steht.

Programm

10.00	Grußwort <i>Prof. Dr. Harald Bodenschatz</i> Architektursoziologe, Technische Universität Berlin	12.15	Die Klassische Moderne - Auftrag und Grenzen eines architektonischen und sozialen Vermächtnisses <i>Dr. Gerd Kuhn</i> Wohnsoziologe, Universität Stuttgart	<i>Ulrich Schop</i> Architekt und Baugruppen-Betreuer, Berlin
10.15	Einführung <i>Gerd Billen</i> Vorstand, Verbraucherzentrale Bundesverband e.V.	13.00	Mittagspause	<i>Rita Hermanns</i> Journalistin, Berlin
	Wohnqualität - Maßstäbe finden	14.00	Zwischen Gefallsucht und Anspruch <i>Prof. Dr. Peter Kulka</i> Architekt BDA, Dresden-Köln	<i>Martin Schnauss</i> Bewohner eines Baugruppenhauses, Berlin
10.30	Was heißt hier Nachhaltigkeit? Herausforderung Weiterbauen im Wohnungsbestand. <i>Florian Lichtblau</i> Architekt BDA, München	14.45	Kaffeepause	<i>Inga Herdrich (angefragt)</i> Projektmanagerin, Treuhandstelle Berlin Brandenburgischer Wohnungsunternehmen - BBT, Berlin
11.15	Kaffeepause		Maßstäbe anwenden - Architekturgespräch	16.30 Diskussion
11.30	Massenkonfektion und Maßanzug - Zweckmäßige Wohnungen für eine pluralistische Gesellschaft <i>Armin Hentschel</i> Wohnsoziologe, ifss-Potsdam	15.00	Nachhaltig, schön und zweckmäßig? Drei städtische Häuser auf dem Prüfstand Vorstellung der Projekte, Moderation: <i>Thomas Nagel</i> Stadtplaner, Büro Spath + Nagel Berlin	17.00 Die Rolle der Nutzer im Qualitätsdialog-Aussichten <i>Dr. Franz-Georg Rips</i> Präsident - Deutscher Mieterbund e.V.
				17.45 Ende